



Interviews

13. Dezember 2023

Sarah Zerback im Gespräch mit Christoph Bals

Sarah Zerback: In Dubai erreichen wir Christoph Bals, politischer Geschäftsführer der Umweltorganisation Germanwatch. Eine umwelt- und entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation ist das. Schönen guten Morgen, Herr Bals!

Christoph Bals: Guten Morgen aus Dubai.

Zerback: Ein Übergang weg von Öl, Gas, Kohle. Sind Sie mit dieser neuen Formulierung zufrieden?

Bals: Das ist ein recht starkes Signal an alle Staaten, die dazu aufgefordert werden, die Wende weg von Öl, Gas und Kohle zu organisieren, und das wird untermauert durch die sehr starken Ziele für Energie-Effizienz und erneuerbare Energien. Bei erneuerbaren Energien soll die Kapazität, die es heute auf dem Planeten gibt, bis 2030 verdreifacht werden, und in diesem Zusammenspiel ist das ein starkes Signal, und ich bin gespannt, ob die Ölstaaten Russland und China das nachher im Plenum durchgehen lassen werden, oder ob das noch mal zur Frage gestellt wird.

Zerback: Das ist sicherlich eine wichtige Frage. Aber ich würde auch noch mal nachhaken wollen. Wenn Sie sagen, starkes Signal, frage ich mich, ob das ausreicht, dass im Text die Staaten lediglich aufgefordert werden, Öl und Gas runterzufahren. Ist das nicht noch zu viel Interpretationsspielraum, der da gelassen wird, zumindest nicht im Sinne der Bundesregierung, die sich da ja immer anders geäußert hatte?

Bals: Wir hätten uns gewünscht, dass hier eine klare Verpflichtung der Staaten eingegangen wird, das zu machen, bis 2030 total zu beschleunigen. Diese Beschleunigung bis 2030 wird angesprochen, aber auch nicht in der Klarheit, mit klaren Zahlen, wie wir uns das gewünscht hätten. Und dann bis 2050 das auf null runterzufahren,

das wird hier aber dadurch, dass gesagt wird, dass man sich an den IPCC-Szenarien, an den wissenschaftlichen Szenarien vom Weltklimarat orientieren soll, in einen Rahmen gesetzt. Da wird ausdrücklich gesagt, bis 2030 sollen die Emissionen um 43 Prozent sinken und bis 2050 sollen wir zu Treibhausgas-Neutralität dabei gekommen sein. Von daher ist diese Rahmensetzung, wenn man das zusammenliest, schon sehr stark, aber wir hätten uns das noch eindeutiger und noch mit größerer Verbindlichkeit gewünscht. Das wäre dann ein noch viel stärkeres Signal gewesen.

Zerback: Laut Weltklimarat ist die Begrenzung der Erderwärmung auf diese möglichst 1,5 Grad aber nicht ohne die Abkehr von fossilen Energieträgern zu schaffen. Der Weltklimarat würde jetzt sagen, Ziel verfehlt, oder?

Bals: Nein! Der würde sagen, was hier gefordert wird ist, dass wir bis 2030, wenn diese Emissionsreduktion erreicht wird, die fossilen Energien schon global, weltweit um 25 bis 40 Prozent nach den verschiedenen IPCC-Szenarien runtergefahren haben müssen, und dass das bis 2050 nur noch ein sehr kleiner Rest bleiben kann, der dann durch technische Maßnahmen kompensiert werden könnte. Alles andere ist nach dem, was hier wörtlich vorliegt, im Prinzip nicht mehr möglich. Die Frage ist, ob alle Staaten sich an diese Beschlüsse dann auch halten, dass der Finanzmarkt dementsprechend starke Risikobewertungen einsetzt und dass das in Handelsabkommen und auf verschiedensten Finanzmarktregulierungsebenen jetzt auch mit durchgesetzt wird. Die Durchsetzung muss noch erfolgen, aber das ist ein wichtiges Signal, was wir hier rausbekommen.

Zerback: Würden Sie der EU und damit auch Deutschland empfehlen, diese Erklärung mitzutragen?

Bals: Ich glaube, wenn dieses Paket jetzt so kommen würde, wäre es für die EU unverständlich, wenn sie das nicht mittragen würde. Sie hat so viele Verbesserungen dabei jetzt durchgekämpft. Es ist gestern gelungen, dass 135 Staaten, sehr viele der besonders verletzlichen und armen Staaten, gemeinsam mit der EU und anderen Industrieländern Druck darauf gemacht haben, diese Nachbesserungen von dem vorher katastrophalen Text, der hier vorgelegen hat, zu bekommen. Von daher könnte man, wenn das noch mal aufgemacht wird und es dazu Debatten gibt, an wenigen

Stellen auch noch versuchen, Nachbesserungen zu erreichen, aber scheitern lassen sollte man es nicht.

Zerback: Dieser, wie Sie sagen, katastrophale Text, der gestern vorlag, hat der Klimapolitiker Al Gore, der ehemalige US-Vizepräsident, so kommentiert, dass er sagt, das liest sich, als hätte die OPEC den Wort für Wort diktiert. Wie konnte das passieren, nachdem Sie zwei Wochen zusammengesessen haben? Wie konnte dieser Entwurf auf den letzten Metern entstehen?

Bals: Das ist das große Rätsel, woran viele Leute versuchen, Lösungen oder Antworten darauf zu finden, denn es war gestern in der Tat Saudi-Arabien das einzige Land, das gesagt hat, mit diesem Text können wir gut leben, so wie er vorgelegt worden ist. Das zeigt die Einseitigkeit davon.

Jetzt kann man sagen, na ja, das war eine Taktik von den Vereinigten Arabischen Emiraten, den Saudis vorzuführen, dass das, was sie hier wollen, von praktisch allen anderen Staaten abgelehnt wird und deswegen jetzt was deutlich besseres vorzulegen, aber vielleicht war es auch so, dass er versucht hat, möglichst nahe an den saudischen Forderungen zu bleiben, und dann erlebt hat, da hat sich eine ganz breite Allianz von 135 Staaten gebildet und gegen die kann er hier keinen Beschluss durchführen, wenn das Ganze nicht zum Scheitern geführt wird.

Zerback: Jetzt geht es darum, die ungefähr 65 anderen zu überzeugen. Denen geht es auch um Zukunftsperspektiven in ihren Ländern, die aktuell sehr stark auf den Export von Erdöl zum Beispiel setzen. Mit welchen Argumenten lassen sich die Bremsler überzeugen?

Bals: Die Internationale Energieagentur hat hier eine interessante Präsentation gehalten, wo sie gezeigt hat, wie diese Staaten von der Transformation hin zu erneuerbaren Energien – vieles davon sind Wüstenstaaten, viele haben viel Windpotenzial und könnten für grünen Wasserstoff und die Derivate, die daraus entstehen, eine wichtige Rolle spielen. Das heißt, dass diese Staaten auch in einem künftigen Energiesystem eine wichtige Rolle international spielen könnten. Das ist eins der wichtigen Argumente, das diese Länder mit überzeugen kann.

Zerback: Die Bundesaußenministerin hat wiederholt betont, dass die Europäer hier mit vielen Partnern gemeinsam für mehr Ehrgeiz kämpfen. Die Allianz, die Sie beschrieben haben, unterstreicht das. Wie haben Sie die Verhandlungsrolle der Bundesregierung in diesen zwei Wochen erlebt?

Bals: Das war eine der stärksten, konstruktivsten Verhandlungsrollen hier auf dem ganzen Gipfel. Das hat sowohl für den Loss and Damage Fund und die Auffüllung, dass das auch mit einem Schwellenland zusammen passiert ist und damit auch diese in die Pflicht nimmt, mit einzuzahlen dafür, eine ganz wichtige Rolle gespielt.

Zerback: Für die Schäden und Verluste, um das kurz zu übersetzen.

Bals: Genau! Das ist der Fonds für die Schäden und Verluste, der am ersten Tag hier beschlossen worden ist. Dann hat Deutschland schon beim Petersberger Klimadialog im März erstmals diesen Vorschlag für die starken erneuerbaren Energien und Energie-Effizienzziele international auf die Agenda gesetzt und das ist jetzt hier mit durchgesetzt worden und verankert worden. Deutschland hat auch eine Schlüsselrolle dabei gespielt, zusammen mit Frankreich und Spanien auf der europäischen Seite und dann mit vielen verletzlichen Staaten, dass diese Allianz, die gestern die Konferenz vor sich hergetrieben hat, auf die Füße gekommen ist und so wirkmächtig wurde. Das war wirklich Klimadiplomatie, wie man sie sich wünscht.

Zerback: Gleichzeitig müssen wir dazu sagen, dass die Bundesregierung selbst die Reserve von Kohlekraftwerken reaktiviert hat. Was hieße eine solche Formulierung, ein solches Abschlussdokument ganz konkret für die deutsche Klima- und Energiepolitik?

Bals: Gott sei Dank sind wir in Deutschland jetzt wieder so weit, dass wir im November den tiefsten Stand der Kohlenutzung haben, den wir jemals in einem November in den letzten Jahrzehnten hatten. Das heißt, dass diese Delle, die durch den russischen Angriffskrieg entstanden war, wieder weitestgehend ausgebügelt ist. Aber für Deutschland und Europa bedeutet das, dass wir im Bereich Energie-Effizienz und im Bereich erneuerbare Energien weiter beschleunigen müssen. Der Druck steht sehr stark darauf, dass wir bis 2030 ganz aus der Kohle ausgestiegen sein müssen und

bis 2035 bis _40 dann auch aus den anderen fossilen Energieträgern. Der Druck auf die Industrieländer ist hierdurch noch deutlich stärker geworden.

Zerback: Wenn der Kanzler, der ja auch in Dubai war, betont, dass das Ambitionsniveau in Sachen Klimaschutz in Deutschland auch weiterhin hoch ist, dann hat er da eine glaubwürdige Vorreiterrolle präsentiert?

Bals: Es gab gerade vom Kanzler in den letzten zwei Jahren auch einiges an Störfeuern, wo er neue Gasquellen mit gefordert hatte, wo er unterbunden hat, dass Deutschland in dieser High Ambition Koalition mit dabei war in den letzten State-ments. Gott sei Dank hat Deutschland jetzt hier eine andere Rolle gespielt und ich hoffe, dass damit auch diese Ambivalenz in Bezug auf neue Gasquellen stärker in den Hintergrund gedrängt oder ganz zurückgedrängt werden kann.

Zerback: Abschließend, Herr Bals. Es ist bei weitem nicht Ihre erste Klimakonferenz. Wenn dieses Dokument jetzt durchgeht – wir können nicht in die Zukunft gucken, aber bei allem, was sonst noch beschlossen wurde -, würden Sie die als erfolgreich bezeichnen in diesem Fall?

Bals: Wenn das Dokument so durchkäme, wie es jetzt ist, wäre das wahrscheinlich eine wirklich historische COP. Dieser Wendepunkt weg von fossilen Energien – wir haben bisher ja die ganze Zeit seit 1990, wo um Klima verhandelt worden ist, trotzdem praktisch Jahr für Jahr einen Anstieg global der Nutzung von fossilen Energien gehabt, und jetzt sagen die Staaten gemeinsam, damit soll Schluss sein, ab jetzt wollen wir runterfahren. Das ist wirklich ein Wendepunkt, politisch, und wenn der auch nur halbwegs ernsthaft umgesetzt wird, wird das die Welt und die Geopolitik in dieser Welt dramatisch verändern.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.